

Keynotes

- 1) **Von Forschenden oft unterschätzt: Erfolgreicher Forschen mit Informationskompetenz
Zukunftsfähige Wissenschaftler ausbilden: Systematische Vermittlung von
Informationskompetenz**

Fachwissen wird Studierenden der Chemie, Biologie, Pharmazie und Materialwissenschaft – den von uns betreuten Disziplinen – seit langem in Form von Vorlesungen, Seminaren und Laborpraktika vermittelt. Die Kompetenzen, welche nötig sind, mit Daten, Informationen und Wissen in diesen Wissenschaftsdisziplinen zu arbeiten, werden jedoch oft nicht systematisch vermittelt, so dass insbesondere Doktorierende an unserer Hochschule über recht unterschiedliche Fähigkeiten verfügen, Datenbanken, Software, Tools und Methoden von Information Retrieval, Information Discovery, Information Analysis und Information Management anzuwenden.

In den letzten 10 Jahren haben wir ein Curriculum und ein Portfolio von Vermittlungsformaten entwickelt und aufgebaut, welches Studierende vom ersten Semester bis zum Doktorat «information savvy» macht. Dazu gehören neben klassischen Seminaren und Workshops neue Vermittlungsformate wie Coffee Lectures, Research Group Menu Seminars und eine eigens für Doktorierende, auch für Doktorierende der Gesundheitswissenschaften, konzipierte Vorlesung Scientific Information Management and Retrieval. In dieser wird – mit sehr grossem Erfolg – alles vermittelt, was Doktorierende wissen müssen, um neue Technologien und Angebote optimal nutzen zu können. Das Spektrum reicht vom klassischen Information Retrieval in der Vielzahl der in diesen Bereichen vorhandenen Datenbanken bis hin zu Pipelining-Tools, Textmining, und enthält auch Einheiten zum wissenschaftlichen Schreiben bis zum Outreach und dem Einsatz von KI-Tools. Am Ende der Vorlesung schreiben die Studierenden einen Essay, in dem sie ihre aktuellen Informationsworkflows reflektieren und die ein wertvolles Feedback für uns sind.

Das sorgfältig konzipierte und aufeinander abgestimmte Portfolio von Maßnahmen und Formaten hat sich sehr bewährt und kann wie z.B. die Coffee Lectures, die von über 100 Hochschulen in Mitteleuropa mit Erfolg eingesetzt werden, auch von anderen Einrichtungen übernommen werden.

Kurzbiographie

Dr. Oliver Renn leitet seit 2012 das Informationszentrum Chemie | Biologie | Pharmazie der ETH Zürich. Nach einem anfänglichen Studium der Landespflege und der Skandinavistik in München begann er dort mit einem Chemiestudium, welches er 1988 in Freiburg abschloss. Nach seiner Dissertation 1990 in Dortmund, sowie Post-Doc-Aufenthalten in den USA und der Schweiz wechselte er 1996 in die Verlagsbranche, wo er zunächst als Lektor für S. Karger und später für Bertelsmann-Springer als Verlagsleiter tätig war. Ab 2002 war er im Management eines Start-Up-Unternehmens im Bereich Knowledge Discovery in der Onkologie tätig und von 2003–2012 leitete er das globale Scientific Information Center des Pharmaunternehmens Boehringer Ingelheim. Seit 2014 ist er auch Dozent an der ETH Zürich, seit 2015 zusätzlich Leiter Science Communication D-CHAB (Departement Chemie und Angewandte Biowissenschaften) und seit Ende 2019 auch Leiter der Öffentlichkeitsarbeit des D-CHAB.

2) Lesen, ordnen, referenzieren: Large Language Models und textgenerierende KI in Bibliotheken und Wissenschaft

Chatbots, die auf Large Language Models basieren, werden auch verwendet, um Wissen zu erschliessen oder sie werden als Suchmaschine missbraucht. Daher ist es wichtig, die Funktionsweise von solchen Systemen wie ChatGPT zu kennen und damit auch die Grenzen ihres Einsatzes verstehen zu können. Der Vortrag erklärt, wie GPT-Bots funktionieren und fragt dann danach, wie sie mit Wissen umgehen und welche Konsequenzen sich für grundlegende Praktiken wie lesen, ordnen und referenzieren ergeben und welche Auswirkungen dies auf Bibliotheken hat.

Kurzbiografie

Prof. Dr. Noah Bubenhofer arbeitet im Bereich der Linguistik. Seit September 2019 ist er Professor für Deutsche Sprachwissenschaft am Deutschen Seminar der Universität Zürich.

Von April 2018 bis August 2019 war er Professor für Digital Linguistics an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Von März 2015 bis Februar 2018 arbeitete er am Institut für Computerlinguistik an der Universität Zürich und leitete das Projekt «Visual Linguistics». Davor arbeitete er an der Professur für Angewandte Linguistik am Institut für Germanistik der TU Dresden. Von 2009 bis 2012 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim und von 2001 bis 2009 in verschiedenen Positionen am Deutschen Seminar der Universität Zürich tätig sowie von 2008 bis 2009 am Heidelberg Center for American Studies.

1) Zwischen Vision und Realität: Liaison Librarians der Universitäts- und Zentralbibliothek Zürich in Aktion

Wie soll der Kontakt zu Forschenden, Lehrenden und Studierenden gestaltet werden, wenn das Bibliothekspersonal nicht mehr Teil der Institute und Seminare ist? Dies war eine zentrale Frage vor der Gründung der Universitätsbibliothek Zürich, da die Arbeit der UZH-Bibliothek:innen durch diese Gründung in verschiedener Weise tangiert wurde. Gerade im Bereich der Informationskompetenz-Vermittlung war und ist die Nähe zu den Institutsangehörigen essenziell. Das selbstverständliche Eingebunden-Sein in das Institutsleben veränderte sich jedoch mit der Universitätsbibliothek und erforderte ein Alternativkonzept. Die Zentralbibliothek Zürich war für dieses Konzept die ideale Kooperationspartnerin, da sie bereits zuvor zusammen mit den Institutsbibliotheken und der Hauptbibliothek die bibliothekarische Versorgung der UZH gewährleistete.

Die grundlegenden Ideen zu den «Liaison Librarians» wurden 2021 formuliert. Seit zwei Jahren arbeiten über 50 Liaison Librarians der Universitätsbibliothek und Zentralbibliothek Zürich mit unterschiedlichen Anstellungsgraden im IK-Bereich. Das Konzept wurde weitestgehend umgesetzt. Die Zusammenarbeit in selbstorganisierten Teams ist nach wie vor anspruchsvoll und erfordert viel Zeit.

Der Werkstattbericht konzentriert sich auf die Zusammenarbeit der beiden Institutionen im Bereich der Informationskompetenz: Wie gestaltet sich diese im Arbeitsalltag? Was wurde bis heute erreicht? Welche Herausforderungen zeigen sich? Wir machen den Realitätscheck.

Ladina Tschander ladina.tschander@ub.uzh.ch

Universitätsbibliothek Zürich, Innovation & Kommunikation, Zürich, Switzerland

Bettina Bernasconi bettina.bernasconi@ub.uzh.ch

Universitätsbibliothek Zürich, Recht, Zürich, Switzerland

Andrea Sommaruga andrea.sommaruga@zb.uzh.ch

Zentralbibliothek Zürich, Liaison Services, Zürich, Switzerland

Kurzbiografie

Ladina Tschander

Ladina Tschander leitet seit 2022 die Abteilung Innovation und Kommunikation der Universitätsbibliothek Zürich. Nach dem Studium an der Universität Zürich (Germanistik, Biologie, Psychologie) forschte sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Informatikum der Universität Hamburg und war anschliessend als wissenschaftliche Bibliothekarin an der Universität Zürich tätig. Ihr Arbeitsinteresse liegt aktuell schwerpunktmässig in Managementfragen, in der Organisationsentwicklung, des Lern-Lehr-Ortes sowie der Auswirkung der digitalen Transformation auf das Bibliothekswesen.

Bettina Bernasconi

Bettina Bernasconi ist seit 2020 Co-Teamleiterin des Liaison Librarian Teams der Universitätsbibliothek Recht, Liaison Librarian und Lehrbeauftragte. Nach ihrem Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Zürich arbeitete sie als Assistentin und wissenschaftliche Bibliothekarin an derselben Universität, zwischenzeitlich auch in der Privatwirtschaft für eine juristische Datenbank. Ihre aktuellen Arbeitsschwerpunkte liegen im Aufbau und der Entwicklung von Informationskompetenz, insbesondere in verschiedenen Lehrformaten.

Andrea Gemma Sommaruga

Andrea Gemma Sommaruga hat an der Universität Zürich Philosophie und Geschichte studiert und ein Zusatzstudium für Jüdische Studien abgeschlossen. Derzeit arbeitet sie als Fachreferentin/Liaison Librarian für Philosophie und Jüdische Studien an der Zentralbibliothek Zürich. Zu ihren aktuellen

Arbeitsschwerpunkten gehören die Etablierung und die Weiterentwicklung von Informationskompetenz sowie der Bereich E-Learning.

2) Ein Digital Learning Space für 130.000 Lernende – Strategien zur Vermittlung von Informationskompetenz an einer Online-Bibliothek

Wie wird eine Bibliothek zu einem dynamischen digitalen Lernort? Oder: Wie können die rund 15 Mitarbeitenden der (fast) reinen Online-Bibliothek der IU Internationalen Hochschule ihren über 130.000 Studierenden und knapp 800 Wissenschaftler:innen Informationskompetenz vermitteln und gleichzeitig Raum für gemeinsames Arbeiten und Lernen schaffen? In unserem Vortrag möchten wir die Angebote unserer Hochschule vorstellen, die Chancen und Herausforderungen einer digitalen IK-Vermittlung skizzieren und einen kritischen Blick auf unsere Ergebnisse werfen. Nach einer kurzen Einführung folgt ein Rundgang durch unseren Digital Learning Space:

Veranstaltungen

Wir verfolgen das Ziel, jedem einzelnen Benutzenden ein passendes Programm zu bieten – trotz unterschiedlichster Bedarfe, Voraussetzungen, Terminkalender und Standorte. In unserem Beitrag möchten wir zur Diskussion stellen, ob uns das gelingt.

Informationsangebote

In einer Zeit, in der E-Ressourcen und Open Access immer wichtiger werden, stehen Hochschulbibliotheken vor der Herausforderung, ihre Sichtbarkeit und Nutzerfreundlichkeit zu verbessern. Doch diese Herausforderungen bringen auch Chancen mit sich, denn gerade im Feld der IK-Vermittlung bieten E-Learning, digitale Auskunftsformate und zeitunabhängig nutzbare Informationsangebote große Vorteile! Diese möchten wir hier in den Fokus rücken.

Digital Learning Space

Bei uns ist (fast) alles digital: Die Literatur, die Veranstaltungen, die Informations- und Auskunftsangebote. Dennoch möchten wir unseren Bibliotheksbenutzenden Raum zum gemeinsamen Arbeiten, für Austausch und Kontakt bereitstellen – kurz: Einen Digital Learning Space bereitstellen, den wir hier vorstellen möchten.

Abschließend werfen wir einen Blick auf unsere Ergebnisse: Erreichen wir unsere Ziele? Wie bewerten uns unsere Nutzenden? In welchem Verhältnis stehen Aufwand und Nutzen? Diese Fragen möchten wir mit einem Blick auf Statistiken, Evaluationen und weitere Daten beantworten und diskutieren.

Ute von Lüpke ute.von-luepke@iu.org

IU Internationale Hochschule, Hamburg, Germany

Ulrike Neuendorf ulrike.neuendorf@iu.org

IU Internationale Hochschule, Berlin, Germany

Kurzbiografie

Dr. Ute von Lüpke

Ute von Lüpke hat 2013 im Fach Geschichtswissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum promoviert und 2019 einen weiterbildenden Masterstudiengang der Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Humboldt-Universität Berlin abgeschlossen. Seit 2020 gehört sie zum Team der Library and Information Services an der IU Internationalen Hochschule und ist dort zuständig für Open Access, Publikationsdienstleistungen und Vermittlung von Informationskompetenz.

Ulrike Neuendorf erwarb ihren Dokortitel in Anthropologie am University College London und widmete sich im Anschluss der Forschung und Lehre, insbesondere im Bereich der Medizinischen Anthropologie und den Gesundheitswissenschaften. Derzeit ist sie Mitglied des Teams der Information Scouts an der IU Internationale Hochschule, wo sie Studierende bei der Entwicklung ihrer Informationskompetenz unterstützt.

3) Mitarbeitendenentwicklung im Fokus: Initiativen an der ETH-Bibliothek zur Unterstützung von Kursleitenden bei der Vermittlung von Informationskompetenz in Zeiten von KI.

Mit dem Aufkommen von Künstlicher Intelligenz (KI) ist die Vermittlung von Informationskompetenz relevanter denn je. Gleichzeitig stellt dies Bibliotheken - insbesondere an Hochschulen - vor neue Herausforderungen. Welche Kompetenzen und welches Selbstverständnis brauchen Bibliotheksmitarbeitende, um jetzt und in Zukunft als vertrauenswürdige und kompetente Informationsvermittler:innen wahrgenommen zu werden? Und wie können sie dabei professionell begleitet und unterstützt werden?

Der Vortrag zeigt auf, welche Initiativen für Mitarbeitende und insbesondere Kursleitende die ETH-Bibliothek in den letzten Jahren unter dem Motto «Train the Trainers» eingeführt hat. Englischkurse, Hands-on-Workshops, «Kursateliers», Netzwerkveranstaltungen sowie ein Hospitationsprozess tragen zu einer kompetenzorientierten Mitarbeitendenentwicklung bei.

Die Referentin beleuchtet die verschiedenen Angebote aus inhaltlicher und methodischer Sicht und erläutert, wie dabei verschiedene Akteure an der ETH-Bibliothek und der ETH Zürich zusammenarbeiten und ihre Kompetenzen bündeln.

Beatrice Krause beatrice.krause@library.ethz.ch
ETH-Bibliothek, Zürich, Switzerland

Kurzbiografie

Beatrice Krause studierte an der FH Hannover Informationsmanagement und arbeitete als Informationsspezialistin und Ausbilderin bei verschiedenen Firmen und Bildungsinstitutionen. An der ETH-Bibliothek verantwortet sie die Lehranbindung und Curriculumentwicklung der Kurse zur Informationskompetenz und die internen Train-the-Trainer-Anlässe.

4) IK als Herausforderung fürs Management

IK Vermittlung stellt auf Managementsicht ein gutes Beispiel eines Arbeitsfeldes dar, dass im Brennpunkt verschiedener kultureller Strömungen und strategischen Ausrichtungen liegt.

Einerseits liegt hier ein Konflikt zwischen bottom-up und top-down vor. Aus der Mitarbeiterbasis kommt das starke und legitime Bedürfnis, die Benutzenden optimal zu unterstützen: oftmals auch punktuell, individualisiert, sofort, mit Herzblut und Eifer. Im Gegensatz dazu verfolgt das Management ein strategisches Kalkül und versucht, Dienstleistungen möglichst zu bündeln, die Entpersonalisierung zu fördern, Kund:innen zur Selbsthilfe zu befähigen, präventive Angebote zu schaffen und Kosten-Nutzen-Analysen zu erwägen. Hier gilt es, eine Balance zu finden.

Andererseits besteht aus Managementsicht ein weiteres Spannungsfeld in der Divergenz zwischen IK-Angeboten für Studierende und öffentliche Nutzende, die nach innen schauen und auf eigenen Beständen,

Recherchertools und Services beruhen, und IK-Angeboten für Forschende, die auch stark von aussen bestimmt werden. Letztere können immer weniger als Lese- und Lernunterstützung und somit als Marketingaufgabe der klassischen, autonom handelnden Bibliothek verstanden werden, sondern richten sich stärker am Auftrag der Universität oder Forschungsförderer aus. Der Ausbau dieser Services verlangt eine strategische Neufokussierung der Bibliothek, die die Forschungs- und Publikationstätigkeit der Forschenden der Universität in den Mittelpunkt stellt und sich so vom Bestandsfokus der Bibliothek abkehrt. Diese verstärkte Eingliederung in die Strategie der Universität und Nachvollzug der Politik und Forderungen der Forscherförderer führen wiederum zu neuen Interessenskonflikten in der Bibliothek, die sich durch alle Hierarchiestufen ziehen und letztlich um die Identität der Bibliothek gehen.

Alice Keller alice.keller@unibas.ch

UB Basel, Basel, Switzerland

Kurzbiografie

Dr. Alice Keller ist seit 2019 Direktorin der Universitätsbibliothek Basel und hatte zuvor Leitungsaufgaben an der Zentralbibliothek Zürich, an der Bodleian Library Oxford und der ETH Bibliothek Zürich. Zudem war sie während vier Jahren Cheflektorin für Informations- und Bibliothekswissenschaft beim Verlag De Gruyter München/Berlin. Ihre Erstausbildung war als Naturwissenschaftlerin ETHZ, und sie hat an der Humboldt-Universität Berlin zur zukünftigen Entwicklung von E-Journals promoviert.

Ihr Berufsinteresse gilt vor allem Managementfragen, dem Sammlungsaufbau und der digitalen Transformation der Bibliothek. Als Direktorin versucht sie stets, Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Bibliothek im Auge bzw. in Balance zu halten.

5) Der neue Zertifikatskurs Teaching Librarian an der Universität Wien

Die Vermittlung von Informationskompetenz ist seit Langem eine zentrale Dienstleistung von öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken. Etwa seit der Jahrtausendwende wird «Informationskompetenz vermitteln» bzw. «Bibliothekspädagogik» von Bibliotheken professionalisiert und hat sich als festes Berufsfeld etabliert.

Meilensteine waren etwa die Übersetzung der amerikanischen Standards im Jahr 2002 oder die Übersetzung des Framework Informationskompetenz durch die Gemeinsame Kommission Informationskompetenz von VDB und dbv 2021.

Weiterbildungseinrichtungen bieten regelmäßig Veranstaltungen für die eigene IK für Bibliothekar:innen an wie zur Vermittlung von Lese- und Informationskompetenz. Angesichts der vielfältigen Anforderungen an die Qualifikationen eines Teaching Librarian ist es jedoch sinnvoll, insbesondere didaktisch-methodische und medienpädagogische Fertigkeiten in einem intensiven Zertifikatskurs anzubieten und darüber hinaus je nach persönlichem Portfolio mit bibliotheksfachlichen Kenntnissen oder dem Ausbau personaler Fähigkeiten zu arrondieren.

2023 wurde am Postgraduate Center der Universität Wien eine aktualisierte Version des Zertifikatskurses Teaching Librarian als gemeinsames Zertifikat dreier österreichischer Universitäten umgesetzt. Er beginnt im März 2025.

Der Zertifikatskurs Teaching Librarian orientiert sich an den fachlichen und personalen Kompetenzen des Qualifikationsprofils der Gemeinsamen Kommission Informationskompetenz und bezieht Erfahrungen ähnlicher früherer Kurse in Deutschland (ZBIW Köln, BSB München) ein. Er soll Bibliothekar:innen qualifizieren, die Herausforderungen dieses Berufsfeldes aktiv zu gestalten und an ihrer Einrichtung Veranstaltungen zur Stärkung von IK zu planen und durchzuführen.

In diesem Vortrag wird der Prozess der Umsetzung des Zertifikatskurses Teaching Librarian an der Universität Wien dargestellt, der Aufbau skizziert und die Module beschrieben.

Ariella Sobel ariella.sobel@univie.ac.at

University of Vienna, Vienna, Austria

Kurzbiografie

Mag. Ariella Sobel M.A.

Leiterin der Fachbereichsbibliothek Bildungswissenschaft, Sprachwissenschaft und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Wien

Mitglied der Arbeitsgruppe Teaching Library an der Universitätsbibliothek Wien

Mitglied der Kommission Informationskompetenz der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare

6) Wenn man keine Ahnung hat, einfach mal *nicht* den Mund halten*

Na gut, bei Themen, zu denen wir wirklich nicht einmal die blasseste Spur einer Ahnung haben, sind unsere Mitmenschen uns bestimmt dankbar, wenn wir schweigen.

Es gibt jedoch zahlreiche Fälle, in denen wir als Bibliothekar:innen über beträchtliches Wissen verfügen, uns jedoch nicht hinreichend versiert fühlen, um vor einem Publikum aus Forschenden aufzutreten und ihnen Informationskompetenz zu vermitteln.

Ich behaupte, dass das Imposter-Syndrom unserer Berufsgruppe in vielen Fällen im Wege steht. In diesem Vortrag versuche ich anhand einiger Beispiele Mut zu machen, trotz Wissenslücken die Position der Referent:in einzunehmen. Im schlimmsten Fall lernt man dabei selbst genauso viel wie das Publikum.

* Abwandlung eines viel zitierten Sprichworts, das dem Kabarettisten Dieter Nuhr zugeschrieben wird.

Anna Véron anna.veron@ub.uzh.ch

Universitätsbibliothek Zürich, Zürich, Switzerland

Kurzbiografie

Dr. Anna C. Véron ist Liaison Librarian an der UB Zürich. Dank ihrem Forschungshintergrund in physikalischer Chemie versteht sie die Bedürfnisse der Wissenschaftler:innen und engagiert sich in allen Tätigkeitsbereichen eines Liaison Librarians in Zusammenarbeit mit Forschenden und Studierenden.

7) IK-Governance: Organisationsstrukturen in Universitäts- und Hochschulbibliotheken in Deutschland

Die Förderung von Informationskompetenz ist an vielen Universitäts- und Hochschulbibliotheken eine Standardaufgabe und ein wichtiger Bestandteil ihres Leistungsspektrums. Die Hochschulrektorenkonferenz hat in ihrer Entschließung «Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen – Prozesse anders steuern» 2012 gefordert, die Vermittlung von Informationskompetenz zu standardisieren und Strukturen zur Stärkung von Informationskompetenz im Rahmen einer hochschulinternen Governance zu

verändern. Dieser Beitrag analysiert, welche Organisationsstrukturen die Bibliotheken zur Vermittlung von Informationskompetenz aufgebaut haben und welche Standards sie nutzen. Präsentiert werden die Ergebnisse einer Umfrage, auf deren Basis untersucht wurde, ob eine Abteilung, ein Sachgebiet, eine Arbeitsgruppe oder Einzelpersonen für die Vermittlung von Informationskompetenz verantwortlich ist, welche Aufgaben wahrgenommen werden und welche Führungsstrukturen existieren. Dabei wird deutlich, dass sich in Deutschland bisher kein Organisationsmodell durchgesetzt hat und viele Bibliotheken mit hausinternen Standards oder ganz ohne standardisierte Vorgaben arbeiten.

Mithilfe interaktiver Elemente diskutiert der Beitrag, welche Form der IK-Governance die Teaching Librarians als erfolgreich ansehen und welche Organisations- und Führungsstrukturen sie für sinnvoll halten. Auf Basis der Umfrageergebnisse empfiehlt der Vortrag transparente Organisationsstrukturen mit klarer Führung und definierter Aufgabepriorisierung, begleitet von Fortbildungen, Coachings und allgemein anerkannten IK-Standards.

Fabian Franke fabian.franke@uni-bamberg.de
Universitätsbibliothek Bamberg, Bamberg, Germany

Kurzbiografie

Dr. Fabian Franke leitet die Universitätsbibliothek Bamberg. Er ist Vorsitzender der AG Informationskompetenz des Bibliotheksverbunds Bayern und Autor zahlreicher Publikationen zur Informationskompetenz.

1) EBSCO Information Services

Titel: Alles KI? Ein kleiner Überblick über künstliche Intelligenz (KI) und was EBSCO damit macht.

Kurzbeschreibung: In unserem Überblick zeigen wir Ihnen die gängigsten Formen der KI und die im Alltag verwendeten KI-Techniken auf.

Daneben möchten wir auch über die Rechte von Inhaltserstellern und -herausgebern sprechen. Zum Schluss zeigen wir Ihnen EBSCOs KI-Ansatz und wie dieser Nutzerinnen und Nutzer unterstützen kann.

Referent: Frank Bertsch, Director of SaaS Innovation, EBSCO Information Services

2) OCLC

Titel: Neue Perspektiven für Bibliotheken mit Linked Data

Kurzbeschreibung: Mit den WorldCat Entities hat OCLC in den letzten Jahren eine völlig neue Infrastruktur für Linked Data entwickelt - ergänzend zu der auf MARC21-Daten ausgerichteten bisherigen WorldCat Infrastruktur. Durch diese neue, auf Linked Data basierende Infrastruktur (inkl. zugehöriger Tools und Schnittstellen) werden Bibliotheken in die Lage versetzt, ihre Metadaten als Linked Data systemübergreifend mit anderen Datenpools zu verbinden und anzureichern, sei es Datenpools im eigenen Haus, aus dem Campus, bei anderen kulturellen Institutionen oder im Web. Eine Migration bestehender Systeme, Daten und Workflows ist zur Nutzung der neuen Tools nicht erforderlich. Traditionelle und neue Daten sowie die unterschiedlichen Workflows werden auf der Infrastrukturebene nahtlos integriert, was größtmögliche Flexibilität und Funktionalität für Bibliotheken bietet. In diesem Vortrag präsentieren wir Ihnen umfassend WorldCat Entities und zeigen Ihnen die zukünftigen Möglichkeiten für Bibliotheken mit Linked Data auf.

Referentin: Annette Dortmund, OCLC

3) Clarivate

Titel: Enhancing Visibility and Data Quality with Web of Science Research profiles - comprehensive view on responsible research management.

Kurzbeschreibung: We are surrounded by analyses that claim to measure relative performance among people and organizations. University managers evidently use them, disregarding counterarguments offered by informed analysts and to the dismay of researchers. Web of Science Researcher Profiles provide a comprehensive overview of a researcher's scholarly works, including publications in the Core Collection, publications outside of the Core Collection, peer reviews, grant reviews, and editorial board memberships. Web of Science researcher profile is the only profile where you can track your publications, citation metrics, handling editor work, and peer reviews for journals, conferences, and funders in one place. It's quick and easy to maintain, can be exported for use as evidence of your research outputs in various applications, and provides valuable insights into your publication and review history.

4) Karger

Titel: Ist Open Access wirklich Open?

Kurzbeschreibung: Die Zahl der Open-Access-Publikationen auf den Verlagsservern und den Repositorien steigt, aber der Graben zwischen Wissenschaft und Laien wird trotzdem immer breiter. Eine

aktuelle Studie der Leibniz-Universität Hannover «Trust in scientists and their role in society across 67 countries» zeigt einen Vertrauensverlust für Forschende in Deutschland.

Die Präsentation stellt folgende Fragen in den Mittelpunkt und zur Diskussion:

- Wie kann man das Verständnis für Forschung außerhalb der wissenschaftlichen Blase fördern?
- Wie können Forschende befähigt werden, effektiv und zielgruppengerecht mit Nicht-Expert:innen zu kommunizieren?
- Wie kann die Universität diese Kommunikation unterstützen?

Aus der Perspektive eines Wissenschaftsverlages, der sich u.a. als Dienstleister für die Forschung definiert, werden Antworten gegeben und diese zur Diskussion gestellt.

Praxisbeispiele aus dem DACH-Raum werden die Präsentation für die Teilnehmenden veranschaulichen.

Auf alle Teilnehmende wartet eine kleine Überraschung am Ende der Präsentation.

Referent: Gregor Bangert, Regional Manager DACH Karger Publishers

Workshops

1) FILL forscht nach - so kommen Frames und Forschende in unsere Bibliothekskurse

KI, Forschungsdaten und Open Access prägen die globalisierte Wissenschaftslandschaft. Länderübergreifende Forschungsaktivitäten verbinden sie. Ihre Ergebnisse sollen für alle frei zugänglich sein. Dieser Ansatz von Open Access ist in Deutschland, Österreich und der Schweiz mittlerweile Konsens. Allerdings stellt er Bibliotheken vor neue Herausforderungen, weil dafür forschungsnahe Kursangebote erforderlich sind. Aber wie können wir diese Aufgabe zukunftsfähig umsetzen?

Kooperative Lösungsideen bietet das *Framework Informationskompetenz in der Hochschulbildung* mit seiner ganzheitlichen Förderung von Informationskompetenz. Aber was bedeuten seine Frames für die praktische Forschungsarbeit? Was brauchen Forschende im Vergleich zu Studierenden und was kann das Framework dazu beitragen? Und wie kommen nicht nur die Frames, sondern auch die Forschenden in unsere Kurse?

Das will das praxistaugliche Format FILL (*Framework Information Literacy Lessons*) herausfinden. Ziel des Workshops ist es, innovative Konzepte aus Forschenden-Perspektive mit Hilfe des Frameworks zu entwerfen. Die Veranstaltung möchte auch eine Plattform bieten, um sich über diese Zielgruppe und ihre Bedarfe auszutauschen. In Gruppen werden aus den Frames passende Anwendungsszenarien mit Beispielen entwickelt. Die so entstandenen FILL können im Nachgang in die Praxis umgesetzt werden.

Tessa Sauerwein tessa.sauerwein@uni-bamberg.de

Universitätsbibliothek Bamberg, Bamberg, Germany

Kurzbiografie

Tessa Sauerwein ist Bibliothekarin, Historikerin, Literaturwissenschaftlerin und Forschende. Derzeit ist sie an der Universitätsbibliothek Bamberg im Bereich Forschungs- und Publikationsservices, insbesondere für Promovierende zuständig.

2) Und was tun wir, wenn alle kommen? Umgang mit großen Teilnehmerzahlen

Viele Bibliotheken kämpfen damit, dass sie mit ihren Kursen nur einen Bruchteil ihrer Kundschaft erreichen. Teilnehmende berichten, dass sie nur durch Zufall oder gezielte Recherche auf die Bibliothekskurse stoßen und diese besser beworben werden müssten.

Was aber wäre, wenn Werbung gelingt? Und plötzlich alle Studierenden und Wissenschaftler:innen in unsere Kurse kämen? Angesichts der begrenzten personellen Ressourcen und des immer breiter werdenden Themenspektrums, das Bibliotheken in ihren Kursen abdecken, ist das ein ziemlich herausfordernder Gedanke.

An der Universitätsbibliothek der Technischen Universität München haben wir uns unter dem Stichwort «Skalierungsprojekt» Gedanken darüber gemacht, wie man mit gleichbleibenden Ressourcen und ohne Verluste in der didaktischen Qualität mehr Teilnehmende erreichen kann. Einfach mehr Kurstermine anzubieten, kann ebenso wenig die Lösung sein, wie die Teilnehmenden in altbewährter Tradition in großen Hörsälen einzulullen oder nur noch Webinare anzubieten.

Das Skalierungsprojekt wurde 2023 durchgeführt und ist mittlerweile weitgehend abgeschlossen. Alle Kurse wurden anhand einer Checkliste und eines strukturierten Maßnahmenkatalogs für große Teilnehmerzahlen aufbereitet.

Im Workshop wollen wir gemeinsam mit Ihnen Möglichkeiten entwickeln, Kurse so zu gestalten, dass sie mehr Teilnehmende aufnehmen können und dabei Dozent:innen und Teilnehmenden gleichermaßen gerecht werden. Wir beschäftigen uns mit den Fragen: Was ist mit steigender Teilnehmerzahl besonders aufwändig und kostet mehr Zeit oder Personal? Und wo gibt es methodische Grenzen in Bezug auf die Teilnehmerzahl?

In diesem Hands-On-Lab erhalten Sie einen Einblick in die Projektergebnisse und die Möglichkeit, Ihr eigenes Kursangebot systematisch zu analysieren, zu reflektieren und erste Ideen für eine Neugestaltung zu sammeln.

Nutzen Sie den Workshop als Raum, um sich Gedanken zu Ihren Kursen zu machen und sich darüber mit Kolleg:innen auszutauschen.

Dorothea Lemke dorothea.lemke@ub.tum.de

Universitätsbibliothek der Technischen Universität München, München, Germany

Lea Neubauer lea.neubauer@ub.tum.de

Universitätsbibliothek der Technischen Universität München, München, Germany

Kurzbiografie

Dorothea Lemke arbeitet in der Abteilung Informationsdienste an der Universitätsbibliothek der Technischen Universität München in den Bereichen Schulungen, E-Learning und Auskunft. Sie leitet das Skalierungsprojekt zusammen mit Lea Neubauer.

Lea Neubauer arbeitet in der Abteilung Informationsdienste an der Universitätsbibliothek der Technischen Universität München in den Bereichen Schulungen, E-Learning, Auskunft und Aus- und Fortbildung. Sie leitet das Skalierungsprojekt zusammen mit Dorothea Lemke.

3) Wie möchten wir die Vermittlung von Informationskompetenz an unseren Bibliotheken organisieren?

Viele Universitäts- und Hochschulbibliotheken sehen die Förderung der Informationskompetenz ihrer Benutzer:innen, der Studierenden, Lehrenden und Forschenden, als Kernaufgabe. Themenbereiche der Förderung von Informationskompetenz an Universitäts- und Hochschulbibliotheken betreffen alle Aspekte des wissenschaftlichen Arbeitens, u.a. Recherchekompetenz, Kompetenzen des wissenschaftlichen Schreibens, digitale Kompetenz, Datenkompetenz, Urheberrechtskompetenz, Kompetenz im Umgang mit Künstlicher Intelligenz und Kompetenzen zum Erkennen von Fake News und Fake Science.

Kursinhalte und didaktische Methoden sind bereits vielfach diskutiert worden, der Schwerpunkt dieses Workshops wird auf den Organisationsstrukturen liegen.

Denn damit die Förderung von Informationskompetenz an Bibliotheken gelingt, sind ausgeprägte und klar definierte organisatorische Strukturen unverzichtbar. Die AG Informationskompetenz des Bibliotheksverbunds Bayern hat 2024 Empfehlungen zur Organisationsstruktur für die Förderung von Informationskompetenz an den Universitäts- und Hochschulbibliotheken veröffentlicht, die auf Good-Practice-Beispielen und den Erfahrungen von Expert:innen basieren. In dem Workshop stellen sich die Teilnehmenden der Frage, wie IK-Prozesse an wissenschaftlichen Bibliotheken besser gesteuert und organisiert werden können. In Form eines World Cafes diskutieren sie die Aspekte

- Governance
- Kursentwicklung und Ideenfindung
- Dokumentation des Kursmaterials
- Kursevaluation
- Kursreview

und erarbeiten Praxisempfehlungen zur Umsetzung an ihren Bibliotheken.

Die Ergebnisse des Workshops werden dokumentiert und sollen Teaching Librarians und Bibliotheken dabei unterstützen, optimale Strukturen zur Förderung von Informationskompetenz aufzubauen und zu etablieren.

Fabian Franke fabian.franke@uni-bamberg.de

Universitätsbibliothek Bamberg, Bamberg, Germany

Kurzbiografie

Der Workshop wird von der AG Informationskompetenz (AGIK) des Bibliotheksverbunds gestaltet und moderiert. Mitglieder der AGIK Bayern und Autor:innen der Empfehlungen zur Organisationsstruktur für die Förderung von Informationskompetenz an Universitäts- und Hochschulbibliotheken sind:

Stefanie Aufschnaiter (Universitätsbibliothek Regensburg)

Michael Becht (Universitätsbibliothek Augsburg)

Gabriele Blümig (Universitätsbibliothek Würzburg)

Fabian Franke (Universitätsbibliothek Bamberg)

Anna Haas (Bayerische Staatsbibliothek München)

Thomas Knab (Bibliothek der Hochschule München)

Stephanie Kolbe (Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg)

Elisabeth Lohner (Universitätsbibliothek der Technischen Universität München)

Cathrin Müller (Universitätsbibliothek Bamberg)

Raphaela Schneider (Bibliothek der Technischen Hochschule Nürnberg)

Naoka Werr (Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern, Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen)

Poster:

1. Die Anwendung des *Framework for Information Literacy for Higher Education* der ACRL im deutschen Sprachraum. Ergebnisse einer Umfrage.

Die Förderung von Bibliotheks- und Informationskompetenz stellt ein wesentliches Arbeitsfeld von Bibliotheken dar. Die Entwicklung von theoretischen Grundlagen und Konzepten für die Vermittlungspraxis hat die Professionalisierung in diesem Arbeitsbereich vorangetrieben. Besondere Wirkmacht entfaltete das *Framework for Information Literacy for Higher Education* (FW) der Association of College and Research Libraries, das die *Information Literacy Competency Standards for Higher Education* ablösen sollte. Das FW fokussiert auf konzeptionelle Erkenntnisse, die für ein Verständnis der Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens wichtig sind. Es besteht aus sechs Frames, die Einsichten („Schwellenkonzepte“) in die Entstehung, Verbreitung und Verlässlichkeit von Wissen formulieren und mit diesen Einsichten verbundene Verhaltensweisen und Haltungen beschreiben. Die Schwellenkonzepte verorten die Vermittlung von Informationskompetenz an Hochschulen im Kontext des wissenschaftlichen Arbeitens. Das FW gibt keine Art der Anwendung vor, sondern lädt ausdrücklich zur eigenen Ausgestaltung in der Umsetzung ein.

Im angloamerikanischen Raum wurden bereits Umfragen zur Anwendung des Frameworks durchgeführt. Die Umfrage der Autorin möchte ermitteln, wie das Framework im deutschen Sprachraum angekommen ist. In welchem Ausmaß wird es angewendet? Ist es überhaupt praxistauglich? Auf welche Weise wird es angewendet? Hat sich der Unterricht durch die Rezeption des Frameworks verändert? Bietet das FW Möglichkeiten für Kommunikation und Kooperation mit den Fakultäten? Wichtige Ergebnisse werden vorgestellt und mit Resultaten aus dem angloamerikanischen Raum verglichen.

Michaela Zemanek michaela.zemanek@univie.ac.at

Universitätsbibliothek Wien, Wien, Austria

Kurzbiografie

Mitglied der Arbeitsgruppe Teaching Library an der Universitätsbibliothek Wien und langjährige Lehrbeauftragte an der Fakultät für Psychologie der Universität Wien. Interessensschwerpunkte: Bibliothekspädagogik und Didaktik der Vermittlung von Informationskompetenz. Publikationen zum Thema Informationskompetenz.

2. Portal PARC (Portal for African Research Collections)

PARC (Portal for African Research Collections) ist der neue Metakatalog für die Afrikana-Sammlungen am Forschungsstandort Basel. Erstmals sind die Sammlungen der fünf Basler Sammlungsinstitutionen Basler Afrika Bibliographien, Mission 21, Museum der Kulturen Basel, Swiss TPH und Universität Basel in einem einzigen Katalog durchsuchbar. Neben bibliografischen und archivalischen Sammlungen sind auch ethnographische Objekte, Fotografien, Plakate, Filme/Videos, Tonträger sowie digitale Sammlungen (inkl. audiovisuelle Medien) zu finden. PARC ist als Innovationsprojekt zu verstehen. Um der Vielfalt der Erschließungstraditionen gerecht zu werden wurde auf ein gemeinsames Datenmodell verzichtet und stattdessen alternative Wege bei der Datenintegration beschritten. PARC ist offen für weitere, insbesondere afrikanische Partner, weshalb der Betrieb auf niedrige Bandbreite ausgerichtet ist. PARC ist seit August 2022 online, www.parc-portal.org.

Alice Spinnler

Kurzbiografie

Alice Spinnler studierte Ethnologie, Ur- und Frühgeschichte und Geographie an der Universität Basel, Abschluss Lizentiat. Von 1981-2022 im Bibliothekswesen tätig, zuerst als Leiterin der gemeinsamen Bibliothek des Museums der Kulturen Basel und des Ethnologischen Seminars der Universität - 1983 Erwerb des VSB-Diploms - ab 1989 als Fachreferentin an der Universitätsbibliothek Basel. Seit 2022 ehrenamtliche Koordinatorin von PARC. 2023/2024 Co-Leitung der Ausstellung *Deal with it!*

Nach dem Lizentiat in allgemeiner Geschichte in Basel und dem MAS ALIS in Bern /Lausanne übernahm Reto Ulrich 2012 die Leitung der Bibliothek der Basler Afrika Bibliographien. Seit 2020 amtet er zusätzlich als Projektmanager des PARC-Projektes und realisierte die Ausstellung *Deal with it!* im Jahr 2023/24.

1) Zurück in die Zukunft - wie sieht die Förderung von Informationskompetenz im Jahr 2040 aus?

Online, hybrid oder doch in Präsenz? Der Retro-Trend erobert gerade alle Bereiche des täglichen Lebens. In der modernen Informationsgesellschaft bildet er den Gegenpol zu modernen digitalen Entwicklungen. Aber unterstützen beispielsweise KI und Open Access die Autonomie unserer Nutzerinnen und Nutzer oder machen sie nicht vielmehr Bibliothekskurse bald obsolet? Sollten wir umdenken und stattdessen dem Prinzip «back to the roots» folgen?

Im Fokus des Workshops stehen aktuelle und innovative Entwicklungen, Trends und Perspektiven, die bei der Förderung von Informationskompetenz eine Rolle spielen. Diese werden anhand von Themen und Praxisbeispielen in Gruppen erarbeitet und diskutiert.

Identifiziert werden innovative oder bewährte Konzepte, Themen, Handlungsfelder und Problematiken von und für Bibliotheken und ihre Zielgruppen.

Es gilt, daraus eigene Visionen und Ideen rund um die Zukunft der Förderung von Informationskompetenz zu entwickeln. Ihre Zukunftsfähigkeit wird im Plenum diskutiert und evaluiert.

Tessa Sauerwein tessa.sauerwein@uni-bamberg.de
Universitätsbibliothek Bamberg, Bamberg, Germany

Kurzbiografie

Tessa Sauerwein ist Bibliothekarin, Historikerin, Literaturwissenschaftlerin und Forschende. Derzeit ist sie an der Universitätsbibliothek Bamberg im Bereich Forschungs- und Publikationsservices, insbesondere für Promovierende zuständig.